

Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich – was wirkt wie?

Anja Binander
Leibniz Universität Hannover
anja.binander@germanistik.uni-hannover.de
www.germanistik.uni-hannover.de/de/binander/

Empirische Evidenzen

A) Wirksamkeit von Sprachförderansätzen

B) Professionswissen von Pädagog:innen

Empirische Evidenzen

A) Wirksamkeit von Sprachförderansätzen

B) Professionswissen von Pädagog:innen

Wirksamkeit von Sprachförderung gemessen an sprachlichem Lernzuwachs von Kindern

Empirische Evidenz?

„Sprachfördermaßnahmen in Deutschland bislang
nur **vereinzelt wissenschaftlich solide evaluiert**“

Beckerle et al. 2017: 234

„Obwohl zahlreiche Sprachförderbestrebungen gesetzlich verankert sind und in der Praxis umgesetzt werden, ist die **Anzahl an systematischen Wirksamkeitsüberprüfungen in Deutschland immer noch überschaubar**“

Egert et al. 2020: 5

„die **Befundlage** zur Wirksamkeit von Sprachförderung ist bis dato jedoch **inkonsistent**“

Geyer & Müller 2021: 32

Additiv oder integriert?

„Glaubenskrieg“ der Sprachförderansätze

additive Ansätze

Sprachförderlehrkraft fördert einzelne Kinder mit Sprachförderbedarf in Kleingruppen (ggf. nach genauem Förderprogramm und zuvor erfolgter Sprachdiagnostik)

Gasteiger-Klicpera, Knapp & Kucharz 2010; Stark 2011; Wolf, Stanat & Wendt 2011; Sachse et al. 2012; Ennemoser 2013; Hartung 2015; Ennemoser et al. 2015; Groth et al. 2017

alltagsintegrierte Ansätze

Pädagog:innen (Erzieher:innen, Lehrer:innen) regen alle Kinder einer pädagogischen Einrichtung (Kita, Schule) sprachlich mit individuell angepassten Fördertechniken an

Buschmann et al. 2010; Simon & Sachse 2013; Beckerle et al. 2015; Schuler et al. 2015; Kammermeyer et al. 2019; Schierbaum et al. 2020; Salisch et al. 2021

Additiv oder integriert?

„Glaubenskrieg“ der Sprachförderansätze

additive Ansätze

- diagnostische Verfahren vor Aufnahme der Förderung
- Spezifität hinsichtlich der Förderinhalte
- Vorgaben zur Umsetzung
- detailliert ausgearbeitete Materialien
- Erfolgskontrollen
- hoher Strukturierungsgrad der Sprachförderung

alltagsintegrierte Ansätze

- Handlungen der Kinder werden im Alltag sprachlich begleitet
- pädagogische Fachkraft als sprachliches Vorbild für Kinder
- Schaffung spezifischer Kommunikationsanlässe
- alltagsnaher Einsatz spezifischer Sprachfördermethoden (z. B. Bilderbücher, Lieder, Reime)

Additiv oder integriert?

„Glaubenskrieg“ der Sprachförderansätze

additive Ansätze

„Für die neuerdings in den Fokus gerückten unstrukturierten **alltagsintegrierten Ansätze** zur Förderung von Wortschatz, Sprechfreude und Sprachverständnis **sind die Befunde der wenigen Evaluationsstudien kaum ermutigend.**“

Schneider 2018: 53

alltagsintegrierte Ansätze

„Es gibt viele Arrangements für die Sprachförderung: mit einzelnen Kindern, in Kleingruppen, durch die Lehrerin [...] oder durch Externe. Die Effekte variieren, je nach dem konkreten Förderbedarf. Was allerdings **eine uneingeschränkte bessere Wirkung zeigt, ist die Förderung in Alltagsituation**“

Egert 2017: 42

Evidenzbasierung

„Glaubenskrieg“

- Forschungsbefunde zu Belastbarkeit der Studienergebnisse oder methodisch kritischen Aspekten spielen untergeordnete Rolle
 - dennoch werden z.T. aus einzelnen Studien bildungspolitische Empfehlungen abgeleitet
 - **Konsequenz:** in einigen Bundesländern Entscheidung für ein oder anderen Sprachförderansatz
- Egert et al. 2020: 6

Bildungsbericht 2022

- zunehmend Ablösung additiver Sprachfördermaßnahmen durch Formen alltagsintegrierter Sprachbildung in Kita
- **Grund:** Verankerung alltagsintegrierter Sprachförderung in Bildungsplänen
- **Konsequenz:** Verpflichtung zur Teilnahme an additiven Maßnahmen sinkt (nur noch in sieben Ländern)
- „Zudem mangelt es nach wie vor insgesamt an Erkenntnissen zur Wirksamkeit der in den Bildungsplänen genannten Ziele und Inhalte“

Evidenzbasierung

Entscheidungen über effektive Praxis sollten

- auf Basis einer strengen und transparenten methodischen Vorgehensweise getroffen werden, d.h.
- Systematisierung der empirischen Evidenzen anhand standardisierter Kriterien
- auf der Basis einer umfänglichen Literatursuche

Systematisches Review



Franziska Egert, Katharina Galuschka,¹ Katarina Groth,
Marcus Hasselhorn und Steffi Sachse

Evidenzbasierung vorschulischer sprachlicher Bildung und Förderung: Was man darunter versteht und bisher darüber weiß

2020, S. 3–27.

In Review eingeschlossene Studien (Vergleichbarkeit)

- (1) vorschulische Sprachfördermaßnahmen für sprachförderbedürftige und/oder mehrsprachige Kinder
- (2) nur (quasi-)experimentelle Studien mit Interventions- und Kontrollgruppe
- (3) vergleichbare Interventions- und Kontrollgruppen, d.h. bestehend aus sprachförderbedürftigen Kindern mit ähnlichen Merkmalen (z. B. Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund etc.)
- (4) mind. zehn Kinder pro Interventions- und Kontrollgruppe
- (5) Sprachstand der Kinder wurde vor und nach der Intervention erfasst
- (6) Untersuchung sprachlicher Lerneffekte bezogen auf gleiche sprachliche Teilfähigkeiten (pragmatische, semantische und morpho-syntaktische Kompetenzen)
- (7) Studien zwischen 2000 und 2016

⇒ **Output:** 13 Studien (von ursprünglich 5.200 Studien)

Tab. 2 Überblick zu Interventionsstudien vorschulischer Sprachförderung

Studie/Autor	IG (n)	KG (n)	Fördermaßnahme(n)	ZG	Alter	
Kontrollierte Umsetzung						
Ennemoser et al. 2013	23	22	Dialogisches Lesen	M	5-6	additiv, IG > KG
Hartung 2015	59	57	Dialogisches Lesen	S	5-6	additiv, IG > KG
Ennemoser et al. 2015	245	129	Dialogisches Lesen	S	4-6	additiv, IG > KG
Sachse 2001	27	16	Handlung & Sprache	S	3-6	additiv, IG > KG
Schröder 2011	48	58	Deutsch Plus	M	5-6	additiv, IG > KG
Realbedingungen mit guter Umsetzung						
Buschmann et al. 2010	19	14	HIT	S	2-3	integriert, IG > KG
Simon und Sachse 2013	77	69	HIT	S	3-5	integriert, IG > KG
Schuler et al. 2015	70	65	HIT	M	2-4	integriert, IG > KG
Berufsbildungswerk Leipzig 2011	63	53	Sprache fördern	S	2-4	integriert, IG > KG nur bei Zweijährigen
Heterogene/ unspezifische Umsetzung						
Sachse et al. 2012	79	46	Deutsch für den Schulstart	M	5-6	additiv, IG = KG
Groth et al. 2017	36	36	KIKUS	M	3-5	additiv, IG = KG
Schöler und Roos 2010	230	95	(1) Penner (2) Tracy (3) Kaltenbacher & Klages	S	5-6	additiv, IG = KG
Euler und Neumann 2011	33	31	Leuchtturmprojekt	S	3-4	additiv, IG = KG

Anmerkung: IG = Interventionsgruppe; KG = Kontrollgruppe; ZG = Zielgruppe; M = mehrsprachige Kinder, S = Kinder mit Sprachförderbedarf; k. A. = Keine Angaben im Text.

Zwischenfazit

- kein Überlegenheitseffekt für den ein oder anderen Ansatz
- Effektivität auch abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren:
 - Umsetzung: Sprachförderkompetenz der einzelnen Pädagog:innen, Manualtreue, Häufigkeit Wahrnehmung der Angebote
 - Zielgruppe: mehrsprachige Kinder oder Kinder mit Sprachförderbedarf
 - Alter der Kinder

Dennoch als Evidenz festzuhalten:

- Prä-Post-Studien zu beiden Sprachförderansätzen (sowie unspezifischen Ansätzen) zeigen Lerneffekte bei den Kindern!

Ennemoser et al. (2013)

- Lerneffekte bei DaZ-Kindern

Paetsch et al. (2014)

- Lerneffekte bei DaE- und DaZ-Kindern

Beckerle et al. (2016)

- Lerneffekte insbesondere bei Kindern mit unterdurchschnittlichen Sprachausgangslagen
⇒ Aufhebung des Risikostatus (im Vergleich zu erstsprachlich deutschen Kindern keinen altersgerechten Sprachstand)

Langzeiteffekte von Sprachförderung

Foged et al. (2022): Language Training and Refugees' Integration

Review of Economics and Statistics

- Longitudinalstudie in Dänemark
- 1999 Reform: Ausweitung von Dänischkursen für Geflüchtete auf 1.800 Stunden plus 430 zusätzliche Stunden (drei Jahre, ohne Abschluss keine Bewerbung auf dauerhafte Aufenthaltserlaubnis möglich)
- Verfolgung von 8.500 Biografien von Geflüchteten und ihren Kindern bis 2016
- Vergleich von Geflüchteten, die von Reform betroffen waren vs. nicht betroffen waren

Ergebnis

- höhere Bildungsabschlüsse
- höheres Einkommen
- qualifiziertere Arbeit
- in 2. Generation geringere Kriminalitätsrate
- ökonomische Kosten-Nutzen-Analyse: pro investierten \$ Gewinn von 15 \$ (über einen Zeitraum von 18 Jahren)

Empirische Evidenzen

A) Wirksamkeit von Sprachförderansätzen

B) Professionswissen von Pädagog:innen

Wirksamkeit abhängig von Professionswissen der Pädagog:innen

Empirische Evidenz?

„In Kindertageseinrichtungen und Schulen wird dem pädagogischen Personal in Bezug auf Sprachförderung ein hoher Qualifizierungsbedarf attestiert; zugleich gibt es **wenig gesichertes empirisches Wissen über die Wirkungen entsprechender Fortbildungen**“

Kämpfe, Betz & Kucharz 2021: 9

„Ausgehend von den vorangehenden Studien ist festzuhalten, dass eine **gezielte Sprachförderung**, die [...] **von sehr gut ausgebildeten Fachkräften** durchgeführt wird, **Voraussetzung für deren Wirksamkeit ist**“

Geist & Thomas 2019: 163

„Unabhängig vom gewählten Konzept bzw. Programm besteht in der Forschung **Einigkeit** darüber, dass **das sprachliche Handeln pädagogischer Fachkräfte**, d.h. ihr bewusster und zielgerichteter Spracheinsatz in der Sprachförderung, **für eine wirksame Sprachförderung entscheidend ist.**“

Geyer & Müller 2021: 32

Wirksamkeit abhängig von Professionswissen der Pädagog:innen

Empirische Evidenz?

- A) gemessen an theoretischem Wissen oder Analysekompetenz**
Rothweiler et al. 2010, Thoma et al. 2012, Geyer 2018

Interventionsstudien

- B) gemessen an Auftretenshäufigkeit eingesetzter Fördertechniken in der Praxis**
Ennemoser, Kuhl & Pepouna, 2013, Beckerle et al. 2016, Geyer 2018, Kammermeyer et al. 2019
- C) gemessen an Lernzuwachs von Kindern**
Buschmann & Jooss 2011, Beckerle 2016, Schierbaum et al. 2020

Sprachbildung/-förderung in der Erzieher:innenausbildung

Elementarbereich (Geyer 2018)

- großen Heterogenität möglicher Ausbildungswege, Berufsabschlüsse und Weiterbildungsformate
- unklar, welchen Stellenwert Sprachförderung bei der Qualifizierung von einnimmt

„Der Forschungsstand zum sprachlichen Fachwissen pädagogischer Fachkräfte belegt, dass **pädagogische Fachkräfte** an sie gestellte **Anforderungen zum sprachlichen Fachwissen nur bedingt erfüllen**. Wissensunterschiede zwischen Fachkräften hängen vor allem mit ihrem Ausbildungshintergrund und ihrer Fort- bildungserfahrung zusammen.“

Geyer 2018: 47

Sprachbildung/DaZ in der Lehrkräftebildung

- seit PISA 2000 an Bedeutung gewonnen
- DaZ in 11 von 16 Bundesländern obligatorischer Bestandteil der Lehrerbildung, allerdings sehr heterogen umgesetzt:

A) Zielgruppen

- z.T. obligatorisch nur für Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch
- häufiger für Studierende des Grundschullehramts als weiterführende Lehrämter

B) Modelle zur Integration von DaZ-Inhalten in Curricula

1. DaZ integriert in die Fachdidaktiken (Niedersachsen)
2. Integration von DaZ in ein Heterogenitätsmodul (Bremen)
3. DaZ als Modul (Nordrhein-Westfalen)
4. Fächerübergreifendes DaZ-Modul plus Integration von DaZ in bestehende Module (Berlin)
5. DaZ als Unterrichtsfach (Bayern)

C) Umfang

- integrative Modelle: abhängig von Zusammenarbeit der Fächer
- DaZ-Module: sechs bis 15 Leistungspunkte (zwei–fünf Lehrveranstaltungen)
- umfängliche Ergänzungsstudiengänge

Baumann & Becker-Mrotzek 2014, Baumann 2017, Witte 2017, zusammenfassend Binanzer 2022

Bsp. Qualifizierungsprofile

Fragebogenstudie zu DaZ-Unterricht während coronabedingter Schulschließungen Binanzer, Cristante & Wecker 2022

Stichprobe

- Anfang 2021 an ca. 2000 Schulen mit DaZ-Unterricht (Sprachlernklassen/ DaZ-Förderkurse) in Niedersachsen
- 258 Lehrkräften bearbeiten FraBo vollständig
- 92 der Befragten ausgeschlossen: kein Distanzunterricht im Zeitraum März bis Oktober 2020
- 166 DaZ-Lehrkräfte
 - 79,5 % (N = 132) Lehrkräfte in DaZ-Förderkursen
 - 20,5 % (N = 34) Lehrkräfte in Sprachlernklassen

Qualifikation der DaZ-Lehrkräfte

- Angaben von Lehrkräften (N=209) zu ihren Qualifikationen in DaF/DaZ

DaF/ DaZ Qualif.	Studium Fach DaF/DaZ	Studium U-Fach Deutsch	Zertifikat DaF/DaZ	Berufsb. Fortbild. DaF/DaZ	k.A.
%	5,3	45,9	17,9	17,9	13,0
N	11	95	37	37	27



Fazit

1. Sprachförderansätze

- keine Evidenz über „besten Sprachförderansatz“
- Evidenz, dass Sprachförderung wirkt

Konsequenz

- Sprachförderprogramme weiterführen
- Begleitforschung für Sprachförderung (mit Qualitätsstandards) intensivieren

2. Professionswissen

- (bisher wenig, aber) Evidenz, dass Pädagog:innen mit hohem Professionswissen effektiver fördern (gemessen an Lernzuwachs von Kindern)

Konsequenz

- in Ausbildung/Studium bundesweit obligatorisch umfänglich verankern
- Studierbarkeit/Anerkennung von DaZ/DaF als selbstständiges Unterrichtsfach

Literatur

- Baumann, Barbara (2017): Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung: Ein deutschlandweiter Überblick. In: Michael Becker-Mrotzek/Peter Rosenberg/Christoph Schroeder/Annika Witte (Hg.): *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung*. Münster, 9–26.
- Baumann, Barbara & Michael Becker-Mrotzek (2014): *Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache an deutschen Schulen. Was leistet die Lehrerbildung? Überblick, Analyse und Handlungsempfehlungen*. Köln.
- Beckerle, Christine; Mackowiak, Katja & Kucharz, Diemut (2016): Wirksamkeit alltagsintegrierter Sprachförderung bei Kindern mit einem unterschiedlichen sprachlichen Ausgangsniveau – Evaluationsergebnisse aus dem „Fellbach-Projekt“. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 66, 234–243.
- Beckerle, C. (2017). *Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten und in der Grundschule. Evaluation des „Fellbach-Konzepts“*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Binanzer, Anja, Cristante, Valentina, & Wecker, Verena (2022). Schulische Zweitsprachvermittlung und Zweitspracherwerb während der COVID-19-Pandemie: Auswirkungen von Schulschließungen und Distanzunterricht auf das Lehren und Lernen von Deutsch als Zweitsprache. *Zeitschrift für angewandte Linguistik*, 77(1), 1–45. [doi.org/doi.org/10.1515/zfal-2022-2085](https://doi.org/10.1515/zfal-2022-2085)
- Binanzer, Anja (2022): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an Schulen des deutschen Sprachraums. In Földes, Csaba & Roelcke, Torsten (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit* (S. 353–379). Berlin: De Gruyter.
- Buschmann, Anke & Jooss, Bettina (2011). Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kinderkrippe: Effektivität eines sprachbasierten Interaktionstrainings für pädagogisches Fachpersonal. *Verhaltenstherapie & psychosoziale Praxis*, 43, 303–312.
- Egert, Franziska & Hopf, Michaela (2016): Zur Wirksamkeit von Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen in Deutschland. *Kindheit & Entwicklung* 25 (3), 153–163.
- Egert, Franziska; Galuschka, Katharina; Groth, Katharina; Hasselhorn, Marcus & Sachse, Steffi (2020): Evidenzbasierung vorschulischer sprachlicher Bildung und Förderung: Wan man darunter versteht und bisher darüber weiß. In: Kristine Blatter, Katarina Groth & Marcus Hasselhorn (Hrsg.): *Evidenzbasierte Überprüfung von Sprachförderkonzepten im Elementarbereich* (S. 3–27). Wiesbaden: Springer.
- Ennemoser, Marco; Kuhl, Jan & Pepouna, Soulemanou (2013): Evaluation des Dialogischen Lesens zur Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 27 (4), 229–239.
- Ennemoser, Marco, Lehnigk, Monja; Hohmann, Elena & Pepouna, Soulemanou (2015): Wirksamkeit eines Coachings für pädagogische Fachkräfte zur Optimierung der Förderpotenziale des Dialogischen Lesens. In Angelika Redder, J. Naumann, & Rosemarie Tracy (Hrsg.), *Forschungsinitiative Sprachdiagnostik und Sprachförderung – Ergebnisse* (S. 137–153). Münster: Waxmann.
- Foged, Mette; Hasager, Linea; Perix, Giovanni; Arendt, Jacob Nielsen & Bolvigk, Iben (2022): Language Training and Refugees' Integration. *Review of Economics and Statistics*. (accepted preprint)
- Gasteiger-Klicpera, Barbara; Knapp, Werner, & Kucharz, Diemut (2010). Abschlussbericht der Wissenschaftlichen Begleitung des Programms „Sag mal was“ – Sprachförderung für Vorschulkinder. Weingarten: Pädagogische Hochschule Weingarten.
- Geist, Barbara & Thomas, Diana (2019): Wirksame Förderung des Deutschen als Zweitsprache. In Ulrich Ammon & Gabriele Schmidt (Hrsg.): *Förderung der deutschen Sprache weltweit. Vorschläge, Ansätze und Konzepte* (S. 149–168). Berlin: De Gruyter.

Literatur

- Geyer, Sabrina (2018): *Sprachförderkompetenz im U3-Bereich. Eine empirische Untersuchung aus linguistischer Perspektive*. Wiesbaden: Springer.
- Geyer, Sabrina & Müller, Anja (2021). *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*,
- Groth, Katharina; Egert, Franziska & Sachse, Steffi (2017) Wirksamkeit eines additiven Sprachförderkonzepts für mehrsprachige Kinder. *Frühe Bildung*, 6 (2), 74–82, DOI 10.1026/2191-9186/a000311.
- Hartung, N (2015) *Evaluation des Dialogischen Lesens unter Berücksichtigung der Durchführungsqualität* (Dissertation). Gießen: Justus-Liebig-Universität Gießen.
- Hopp, Holger; Thoma, Dieter & Tracy, Rosemarie (2010): Sprachförderkompetenz pädagogischer Fachkräfte. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 13(4), 609–629.
- Kammermeyer, Gisela; Metz, Astrid; Leber, Anja; Roux, Susanna; Biskup-Ackermann, Beate & Fondel, Eva (2019): Wie wirken sich Weiterbildungen auf die Anwendung von Sprachförderstrategien von pädagogischen Fachkräften in Kitas aus? *Frühe Bildung*, 8(4), 212–222.
- Kämpfe, Karin; Betz, Tanja & Kucharz, Diemut (2021): Wirkungen von Fortbildungen zur Sprachförderung für pädagogische Fach- und Lehrkräfte. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24, 909–932.
- Lisker, Andrea (2013): *Sprachstandfeststellung und Sprachförderung vor der Einschulung – Eine Bestandsaufnahme in den Ländern. Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts*. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Petermann, Franz (2015): Alltagsintegrierte Förderung oder Förderprogramme im Vorschulalter? *Frühe Bildung*, 4, 161–164.
- Rothweiler, Monika, Ruberg, Tobias & Utecht, D. (2010). Qualifizierungsmodul zu Sprache, Sprachentwicklung, Spracherwerbsstörung und Mehrsprachigkeit für ErzieherInnen. Abschlussbericht. Hamburg.
- Sachse, Steffi; Budde, Nora; Rinker, Tanja & Groth, Katharina (2012). Evaluation einer Sprachfördermaßnahme für Vorschulkinder. *Frühe Bildung*, 1(4), 194–201.
- Schierbaum, Kristina; Kucharz, Diemut; Brandenburg, Janin; Ehm, Jan-Henning; Hasselhorn, Marcus; Huschka, Sina Simone; Geyer, Sabrina; Lausecker, Alina; Lemmer, Rabea; & Schulz, Petra (2020). TRIO – Gemeinsame Qualifizierung des Fachpersonals in Grundschule und Kindertagesstätte zu alltagsintegrierter sprachlicher Bildung und Sprachförderung in Kleingruppen. In Cora Titz, Susanne Weber, Hanna Wagner, Anna Ropeter, Sabrina Geyer & Marcus Hasselhorn (Hrsg.): *Sprach- und Schriftsprachförderung wirksam gestalten: Innovative Konzepte und Forschungsimpulse* (S. 110–128). Stuttgart: Kohlhammer
- Schneider, Hansjakob; Becker-Mrotzek, Michael; Sturm, Afra; Jambor-Fahlen, Sabine; Neugebauer, Uwe; Efinger, Christian & Kernen, Nora (2013): *Expertise: Wirksamkeit von Sprachförderung*. Zürich: Bildungsdirektion des Kantons Zürich.
- Thoma, Dieter, Tracy, Rosemarie, Michel, Marije & Ofner, Daniela (2012). *Schlussbericht des Vorhabens SprachKoPF, "Sprachliche Kompetenzen Pädagogischer Fachkräfte"*. Mannheim: Universität Mannheim.
- Witte, Annika (2017): Sprachbildung in der Lehrerbildung. In: Michael Becker-Mrotzek & Hans-Joachim Roth (Hrsg.): *Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder* (S. 351–363). Münster: Waxmann.
- Wolf, Katrin; Stanat, Petra & Wendt, Wolfgang (2011). Evaluation der kompensatorischen Sprachförderung: Abschlussbericht. Berlin: Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-347081>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!